

10 Land & Lüüt

Dienstag, 19. Juni 2018
Davoser Zeitung

Über 100 «Cobras» treffen sich in Davos

af | Was passiert, wenn sich britische und amerikanische Automobilbaukunst vereinen, können die Davoser bald auf eindrückliche Weise erleben. Vom Donnerstag, 21. bis Sonntag, 24. Juni, findet nämlich das zehnte «European Cobra Meet» im Landwassertal statt.

Damit sich nun nicht alle Reptilienfreunde aufmachen, eine kurze Erklärung: Die «Cobra» ist ein legendärer Sportwagen, der sowohl britische, als auch amerikanische Wurzeln hat. Zurück geht er auf den englischen Autohersteller AC aus Thames Ditton in Surrey, direkt an der Londoner Stadtgrenze. AC begann 1911 erste Motorfahrzeuge zu bauen, 1914 soll das erste vier-rädrige Auto die Werkshallen verlassen haben.

Waren die Gefährte anfangs eher bieder, änderte sich das vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg. Wie in verschiedenen Foren nachzulesen ist, begann der Stern der Marke allerdings in der zweiten Hälfte der 50er-Jahre zu sinken. Um das Jahr 1960 anerbot sich der legendäre amerikanische Rennfahrer und Sportwagen-Konstrukteur Carroll Shelby, sich der Sache anzunehmen und baute einen starken amerikanischen Motor in den englischen Sportwagen ein. Die Sache glückte: Die «AC Cobra» wurde mit ihrem Ford-Motor auf Anhieb zum Grosserfolg, der in den folgenden Jahren noch weiterentwickelt wurde. In der damaligen Zeit war die Höchstgeschwindigkeit von 240 Stundenkilometern geradezu atemberaubend. Grössere Motoren von bis zu sieben Litern Hubraum und 425 PS katalpultierten die Cobras von Rennerfolg zu Rennerfolg.

1968 stellte der britische Hersteller die Fertigung dann endgültig ein. Doch die Beliebtheit des Autos blieb, Replikas machen die Cobra halbwegs erschwinglich, denn die Originale erzielen längst astronomische Sammlerpreise: Ein spezielles Exemplar, das Shelby selber gefahren hatte, erzielte bei einer Versteigerung einen Verkaufspreis von 5,5 Mio. Dollar.

Nicht ganz so viel – eigentlich gar nichts – werden die Fans in Davos hinblättern müssen, um einen Blick auf die 124 angemeldeten Fahrzeuge aus ganz Europa und sogar aus China werfen zu können. Zu sehen sind die Wagen am Freitag zwischen 9 und 10 Uhr beim Sunstar Hotel und am Samstag zwischen 9 und 10 Uhr beim Fotoshooting auf dem Jakobshornparkplatz.

Abwechslungsreiches Programm für Musikfreunde

Synodalkonzert in St. Johann

e | Am Sonntag, 24. Juni, um 17 Uhr findet in St. Johann Davos Platz das traditionelle Synodalkonzert unter dem Titel «Antonio Vivaldi und Astor Piazzolla: 4 Jahreszeiten» statt. Ausführende sind das Tango Trio Stuttgart mit William Sabatier (Bandoneon, Frankreich), Friedemann Wuttke (Gitarre, Deutschland) und Winfried Holzenkamp (Kontrabass, Deutschland). Sie spielen Werke von Astor Piazzolla (Milonga, Adios Nonino, Der Winter aus den 4 Jahreszeiten und 5 Tango Sensations), sowie von Antonio Vivaldi (Der Winter aus den 4 Jahreszeiten) und von Johann Sebastian Bach (Air).

Das Konzert ist eine musikalische Reise durch die Geschichte des Tango mit berühmten Werken von Astor Piazzolla sowie mit Musik von Antonio Vivaldi für Bandoneon, Gitarre und Kontrabass.

Astor Piazzolla, Grossmeister und Begründer des Tango Nuevo, war ein begnadeter Bandoneonspieler und zugleich ein aussergewöhnlicher Komponist. Er hat den Tango aus den Vorstadtneipen von Buenos Aires in die internationalen Konzertsäle gebracht, ohne diesem Tanz die Ursprünglichkeit oder die Seele zu nehmen. Aus der einstmals belächelten und verachteten Musik hat er eine grosse Form zeitgenössischer Kunst geschaffen, angereichert mit klassischen Formen und der Kontrapunktik von Johann Sebastian Bach, Inspirationen von Antonio Vivaldi sowie mit Einflüssen aus Jazz und der Neuen Musik.

Im Mittelpunkt dieses Programms stehen zwei der berühmtesten Werke von Astor

Piazzolla, die zugleich auch für die Entwicklung seines einzigartigen Schaffens stehen. Mitte der sechziger Jahre entstand sein berühmtestes und bis heute meist gespieltes Werk, die «Las Cuatro Estaciones Portenas». Diese vier Stücke sind typisch für Piazzollas Stil, der auf dem argentinischen Tango basiert und Elemente aus Klassik und Jazz integriert. Der Titel spielt nicht nur auf Antonio Vivaldis «Vier Jahreszeiten», sondern auch auf Buenos Aires an, deren Einwohner sich «Portenos» nennen. Daraus entstanden musikalische Bilder zu verschiedenen Jahreszeiten in Argentinien Hauptstadt. Die «Five Tango Sensations», hier in einer Bearbeitung für Bandoneon, Gitarre und Kontrabass, sind Piazzollas letztes zyklisches Werk, welches er 1989 für das Kronos Quartett komponierte und das sich über 55 Wochen in den US-Charts hielt. Die Aufnahme der Tango Sensations war Piazzollas letzte Studioaufnahme. Sie wurden als sein «musikalischer Abschied vom Leben» bezeichnet, da er sie nach einer schweren Erkrankung geschrieben hatte. Entsprechend fallen auch die Titel dieser Suite aus, die fünf Gemütszustände auf beeindruckend expressive Weise darstellen. Der König des Bandoneon und des Tango Nuevo hat in diesem Werk noch einmal die grosse Melancholie und den Geist des argentinischen Tango aufleben lassen und so wesentlich zur Tangomanie in unserer Zeit beigetragen.

Karten zum Konzert sind an der Abendkasse erhältlich.



Das «Tango Trio», welches am kommenden Sonntag in Davos auftreten wird.

Bild: zVg